



WZ 41 - Hochbau

Branche in Kürze

Der Wirtschaftszweig Hochbau verzeichnet einerseits nach wie vor ein überdurchschnittlich hohes Umsatzwachstum. Andererseits gehen die Betriebszahlen nach unten, was auf einen Konzentrationsprozess hindeutet. Auffällig ist, dass einige Bilanzkennziffern mittlerweile eher seitwärts tendieren und die Risiken im Wirtschaftszweig leicht zugenommen haben. Gleichwohl sticht die Branche aktuell positiv hervor und es gibt nach wie vor jede Menge Betätigungsfelder, um erfolgreich als Hochbau-Unternehmen zu bestehen.

Gute Umsatzentwicklung, niedrige Kreditausfallwahrscheinlichkeit

Die positive Umsatzentwicklung geht auf alle drei Segmente, den Wohnungsbau, den Wirtschaftsbau und den öffentlichen Bau, zurück. Die Zuwachsraten sind zum Teil, aber nicht ausschließlich, preisgetrieben und deuten auf eine solide Entwicklung hin. Dazu kommt eine Einstufung des Wirtschaftszweigs Hochbau als zuverlässiger Schuldner. Die Kreditausfallwahrscheinlichkeit liegt nämlich im Jahr 2018 auf sehr geringem Niveau und wird sich aller Voraussicht nach im Jahr 2019 weiter verbessern.

Bilanzkennziffern deuten auf mögliche Probleme hin

Trotz der guten Umsatzentwicklung hat sich die Rentabilität im Wirtschaftszweig zuletzt allenfalls seitwärts entwickelt. Vor allem die gestiegenen Materialkosten und die damit verbundene angestiegene Aufwandsquote belasten die Unternehmen des Hochbaus. Dazu kommt, dass sich die Bankverbindlichkeiten zuletzt nach oben entwickelt haben, womit sich die Bilanzstruktur zurzeit tendenziell

verschlechtert. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Bilanzkennziffern weiterentwickeln. Die Preissteigerungen im Materialsektor, aber auch der Tarifabschluss aus dem Jahr 2018 deuten auf belastende Faktoren hin.

Jede Menge Chancen und Impulse

Auf der anderen Seite bewirken zahlreiche Faktoren, dass der Wirtschaftszweig Hochbau seine Umsätze noch über Jahre steigern können. Chancen erwachsen beispielsweise aus dem Feld der Digitalisierung, durch das sogenannte serielle Bauen und auch angesichts der Bedeutung der energetischen Sanierung. Auch der Dienstleistungsbereich und das Stichwort „altersgerechtes Wohnen“ sorgen für zusätzliche Impulse (→ [Abbildung 1, S. 1](#)).

Unternehmer nur bedingt optimistisch

Befragt man die Unternehmen selbst, ergibt sich ein differenziertes Bild: Nach der ifo Konjunkturumfrage vom März 2019 bewerten immerhin 50% die eigene Geschäftslage als positiv. Ein Jahr zuvor waren es gerade einmal 39%. Interessanterweise ist auch der prozentuale Anteil derer, für die momentan das Negative überwiegt, leicht um 1,6 Prozentpunkte gestiegen. Was die Erwartungen in den nächsten sechs Monaten angeht, sinkt der Optimismus jedoch erheblich. Waren es im März 2018 noch mehr als 27%, die eine Verbesserung erwarteten, so ging dieser Anteil ein Jahr später auf 22% zurück. Eine schlechtere Erwartung haben nunmehr 6% gegenüber 3% im März 2018. Das differenzierte Meinungsbild spiegelt die Lage im Wirtschaftszweig, in dem es große Chancen, aber auch enorme Gefahren gibt, durchaus wider.

Abbildung 1:
Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Digitalisierung
Serielles/modulares Bauen
Risiken
Fachkräftemangel
Internationale Risiken

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Nur für den internen Dienstgebrauch